



Förderkonzept des CSG Bonn

Stärken ausbauen, an Schwächen arbeiten

Stand: 07.10.2017

Inhaltsverzeichnis

1) Zielsetzung des Förderkonzeptes.....	3
2) Diagnostik, Beratung und Förderung	4
3) Förderung der Fachkompetenz	5
4) Begabungsförderung.....	7
5) Förderung der Methoden- und Medienkompetenz.....	8
6) Förderung der Sozialkompetenz	8
7) Evaluation der Fördermaßnahmen	9

1) Zielsetzung des Förderkonzeptes

Am Clara-Schumann-Gymnasium Bonn möchten wir, dass jede Schülerin und jeder Schüler ihre und seine Lernmöglichkeiten umfassend nutzt und mit Freude lernt. Dabei soll er oder sie auch als Persönlichkeit reifen und hierbei von den Lehrpersonen und den Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützt werden.

Insbesondere verfolgen wir mit dem Förderkonzept das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn mit bestmöglichem Erfolg durchlaufen und individuell nach ihren Bedürfnissen gefördert werden. Konkret bedeutet dies im Regelfall auch, dass sie an der Schulform Gymnasium bleiben können, sie in die nächsthöhere Jahrgangsstufe versetzt werden und den von ihnen angestrebten Schulabschluss, in der Regel das Abitur, erreichen. Jedoch geht eine erfolgreiche Förderung im Regelfall weit über das Ziel der Versetzung hinaus und ist für jede Schülerin und für jeden Schüler gleichermaßen vorgesehen. Dem versucht unsere Schule durch die doppelte Zielsetzung „An Schwächen arbeiten“ – „Stärken ausbauen“ gerecht zu werden.

Die besonderen Angebote des Clara-Schumann-Gymnasiums im Überblick

	An Schwächen arbeiten	Stärken ausbauen
Deutsch	Kl. 5 Förderkurs Kl. 6/7 Rechtschreibförderung (LRS) Kl. 7-9 Deutsch als Zweitsprache EF Deutsch-Vertiefung	Theater-AG (diverse, auch fremdsprachige Theater AGs)
Fremdsprachen	Kl. 6 Englisch-Förderkurs EF Englisch-Vertiefung	Kl. 7-11 Französisch (DELF-AG) Kl. 10-11 Englisch (Cambridge-AG)
Mathematik	Kl. 7 Förderkurs Kl. 9 Unterricht im Team-Teaching EF Mathematik-Vertiefung	Kl. 7-9 Mathematik Ergänzungskurs
Naturwissenschaften		Naturwissenschafts-AG (Free Style Physics, lange Nacht der Naturwissenschaften)
Gesellschaftswissenschaften		
Sport		Basketball, Lauf, Volleyball Zirkus-AG
Kunst		Kreatives Zeichnen Garten-AG
Musik		Diverse Ensembles und Chöre

Das aktuelle AG-Angebot kann auf der Webseite der Schule unter folgendem Link eingesehen werden: www.clara-online.de/ag/

2) Diagnostik, Beratung und Förderung

Diagnostik:

Die Beobachtung erfolgt im ganzheitlichen Sinne **unterrichtsbegleitend durch alle Fachlehrerinnen und -lehrer**. Hier werden vornehmlich klassische Methoden wie Beobachtung im Unterrichtsgeschehen, Einblicke in Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Heranziehung schriftlicher Beiträge wie Hausaufgaben, Leistungsüberprüfungen und andere Textproduktionen (z.B. Portfolios oder Lesetagebücher) herangezogen. Ergänzend werden bei Bedarf Verfahren wie die Gegenüberstellung von Fremd- und Eigenevaluation, Diagnosebögen oder Ähnliches verwendet. Hierbei stehen besonders die Prozess- und Förderdiagnostik im Vordergrund.

Regelmäßige Besprechungen aller in einer Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer finden im Rahmen von Quartals- oder Halbjahreskonferenzen mehrfach im Schuljahr statt. Hier wird auch über konkrete Förderbedarfe hinsichtlich besonderer Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern entschieden.

Beratung:

Im Rahmen von wöchentlichen Sprechstunden, regelmäßigen Elternsprechtagen, frei vereinbarten Terminen und Klassenpflegschaftstreffen gibt es am CSG ein breites Beratungsangebot durch Fachlehrerinnen und -lehrer, Klassen- und Stufenleitungen. Darüber hinaus werden direkte Beratungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sehr flexibel gehandhabt. Im Rahmen der Beratungsgespräche wird ein wertschätzender Umgang gepflegt. In Fällen, in denen die Versetzung gefährdet ist, erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lern- und Förderempfehlungen (sog. Förderpläne). Die daraus resultierenden Förderpläne werden zusammen mit der Schülerin oder dem Schüler und den Eltern erarbeitet und vereinbart. Die Umsetzung wird begleitet und dokumentiert.

Förderung im Unterricht:

Schülerinnen und Schüler lernen alle unterschiedlich und auch in unterschiedlichem Tempo. Um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden, individualisieren die Lehrerinnen und Lehrer des Clara-Schumann-Gymnasiums z. B. durch

- kooperative Lernformen
- unterschiedliche Materialien
- Formen offenen Unterrichts (Frei- und Projektarbeiten, Wochenplan...)
- Wahl- und Zusatzaufgaben
- offene Aufgaben
- zusätzliche Hilfestellungen
- Blended-Learning.

Sprache wird in allen Fächern als Medium des Lernens gezielt weiterentwickelt. So wird bei der Textrezeption besonders auf Stolpersteine der deutschen Sprache geachtet und das Textverstehen für alle gesichert. Bei der Textproduktion werden Formulierungshilfen bereitgestellt. Der Erwerb der

notwendigen Fachsprache wird bewusst gestaltet. Die Erweiterung der Rechtschreibkompetenz wird in allen Fächern durchgängig gefördert.

3) Förderung der Fachkompetenz

Schwächen abbauen - Erläuterung zu den Hilfsangeboten (s. Überblickstabelle):

Klassenübergreifender Förderunterricht für von den Fachlehrkräften benannte Kinder: Treten bei einzelnen Schülerinnen oder Schülern Lernschwierigkeiten auf, so wird diesen die Teilnahme an Förderkursen angeboten, bzw. geraten. Damit die Lerngruppengröße eine möglichst individuelle Förderung zulässt, ist hier eine Teilnahme ohne durch die Schule erklärten Förderbedarf nicht vorgesehen.

Verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler:

Französisch/Englisch Kl. 8 (4. Wochenstunde für ein Halbjahr im Wechsel)

Mathe Kl. 9 (4. Wochenstunde in Doppelbesetzung, z. T. als Team-Teaching)

Im Einzelnen liegen folgende weitere Angebote vor:

- Deutsch Kl. 5 Förder
- Rechtschreibtraining Kl. 5-7
- Englisch Kl. 6 Förder
- Mathe Kl. 7-9 Förderangebot (jahrgangsstufenübergreifend)

Einen besonderen Schwerpunkt der individuellen Förderung bilden die **Vertiefungskurse in der Einführungsphase**. Hier haben sowohl neue Schülerinnen und Schüler, die einen Schulformwechsel vollzogen haben, wie auch solche, die den gymnasialen Zweig durchlaufen haben, die Chance, Lücken aufzuarbeiten.

Für Schülerinnen und Schüler z.B. aus unserer Internationalen Klasse bieten wir jahrgangsübergreifend einen Kurs im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ an.

Förderung im Fachbereich Deutsch

Förderunterricht Deutsch in Jahrgangsstufe 5

Möglichst bald nach Beginn des Schuljahres in Jahrgangsstufe 5 benennen die Deutschlehrkräfte pro Klasse bis zu 5 Schülerinnen und Schüler, die einer zusätzlichen Förderung bedürfen.

Im Rahmen einer Wochenstunde werden diese im Anschluss an den Regelunterricht gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einer Parallelklasse individuell gefördert. Hierbei reichen die Inhalte von nicht gesichertem Grundschulwissen - vor allem aus dem Bereich der Rechtschreibung - bis hin zu grammatischen und rechtschriftlichen Themen, die den gymnasialen Deutschunterricht begleiten. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Schulung der Selbstkorrekturkompetenz.

Jahrgangsübergreifende Rechtschreibförderung in den Jahrgängen 6 und 7

Schüler und Schülerinnen, deren Leistungen im Bereich Rechtschreiben über einen längeren Zeitraum nicht den grundlegenden Anforderungen ihres Jahrgangs entsprechen (vgl. LRS-Erlass, BASS 14-01 Nr. 1), nehmen an einer zusätzlichen Fördermaßnahme im Nachmittagsbereich teil. Über eine solche Teilnahme berät die Klassenkonferenz im Rahmen der Erprobungsstufenkonferenz oder der Zeugniskonferenz in Zusammenhang mit einem eventuell zu gewährenden Nachteilsausgleich. In einem sich anschließenden Gespräch mit den Eltern wird die Fördermaßnahme für mindestens ein

halbes Jahr verbindlich festgelegt. Abhängig vom konkreten Bedarf und dem möglichen Lehrereinsatz findet die Rechtschreibförderung in Kleingruppen in zwei Stunden pro Woche statt. Über den zu gewährenden Nachteilsausgleich entscheidet die Schulleitung.

Deutsch als Zweitsprache in den Jahrgängen 7-9

Der DaZ-Förderkurs findet wöchentlich in zwei Stunden am Nachmittag statt und richtet sich an ehemalige Schüler und Schülerinnen der Internationalen Klasse oder an Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund, die noch Förderbedarf in der deutschen Sprache (schriftlich sowie mündlich) haben. Die Schüler und Schülerinnen verpflichten sich durch die Unterschrift der Eltern auf dem Elternbrief zur regelmäßigen Teilnahme und erhalten auf dem Zeugnis eine Bemerkung zur Teilnahme.

Der Förderbedarf wird zunächst durch einfache Schreibaufgaben und ein kurzes Gespräch diagnostiziert. Hinzu kommen die Informationen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte. Danach erhalten die Lernenden individuelle Materialien und werden individuell betreut.

Vertiefungskurs Deutsch in der Einführungsphase

Ziel des Vertiefungskurses ist eine individualisierte, vertiefende Auseinandersetzung mit den für die Abiturprüfung im Fach Deutsch vorausgesetzten Kompetenzen. Die Anforderungen in Bezug auf unterschiedliche Aufgabenformate und Gattungen werden dabei parallel zum schulinternen Curriculum der Grundkurse ergänzend bearbeitet. Neben den Texterschließungskompetenzen werden dabei die Schreibkompetenzen integriert und individuell gefördert.

Förderung in Englisch und Französisch

Der **Förderkurs Englisch in der Klasse 6** hat zum Ziel, auftretende Schwächen im englischen Sprachgebrauch durch gezielte Grammatik- und Wortschatzwiederholung aufzufangen und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, gewinnbringend am regulären Englischunterricht teilzunehmen. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden in der Regel von der Lehrkraft benannt, der Kurs steht aber grundsätzlich allen interessierten Schülerinnen und Schülern offen, sofern gewährleistet ist, dass die Gruppengröße ein effektives Arbeiten zulässt.

In der **Klasse 8** hat halbjährlich wechselnd das Fach Französisch bzw. Englisch eine zusätzliche Stunde (4 statt der vorgesehenen 3 Stunden) Unterricht. In beiden Fächern wird diese Stunde in Doppelbesetzung mit zwei Lehrerinnen/Lehrern unterrichtet. Außerdem stehen jeder Klasse zwei Räume zur Verfügung. Dies kann von den Lehrkräften individuell nach Bedarf z.B. zum leistungsdifferenzierten Üben, für Stunden im Teamteaching oder Projektarbeit genutzt werden.

Auf der Grundlage ihrer Leistungen in der 9. Klasse wird den Schülerinnen und Schülern auf Vorschlag durch die bisherigen Englischlehrer die Teilnahme im **Vertiefungskurs Englisch in der EF** nahegelegt. Zur Zielsetzung der Vertiefungskurse in Englisch liest man in der offiziellen Handreichung des Ministeriums: "Erfahrungen in den Schulen lassen für die Bearbeitung in den Vertiefungskursen die produktiven kommunikativen Kompetenzen Sprechen und Schreiben vordringlich erscheinen. Darüber hinaus wird im Kontext der methodischen Kompetenzen vorwiegend die Förderung des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens als notwendig erachtet." (Handreichung Vertiefungsfächer in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010, S. 18)

Förderung in Mathematik

In der **Jahrgangsstufe 9** wird zusätzlich zu den drei regulären Unterrichtsstunden eine vierte Stunde von zwei Kolleginnen oder Kollegen gleichzeitig pro Klasse unterrichtet. Dies kann im Team-Teaching durchgeführt werden, es steht aber auch pro Klasse jeweils ein weiterer Raum zur Verfügung, so dass die Klasse in Gruppen aufgeteilt werden kann, z. B. differenziert nach Fragestellung oder nach Leistung.

Der sogenannte Vertiefungskurs Mathematik ist am CSG ein Kurs von zwei Wochenstunden in der Einführungsphase zur Unterstützung in der Mathematik beim Übergang in die Oberstufe. In diesem Kurs werden Grundlagen aus der Sek I wiederholt und auf Themen und Fragen bedarfsorientiert eingegangen. Die aktuellen Unterrichtsthemen der regulären Mathematik-Kurse werden allerdings nicht zeitgleich behandelt, sondern der Kurs widmet sich gezielt der Aufarbeitung von Grundlagen.

4) Begabungsförderung

Eine Förderung der Begabung findet unter anderem im Bereich des breiten AG- Angebotes des CSG statt. Hier werden

- mathematische (Mathematik Ergänzungskurs, Teilnahme an Wettbewerben: Mathematikolympiade, Bonner Mathematikturnier)
- naturwissenschaftliche (Free Style Physics, lange Nacht der Naturwissenschaften, Teilnahme an div. Wettbewerben)
- sprachliche (DELTA, Cambridge)
- sportliche (Basketball, Lauf, Volleyball)
- musische (diverse Ensembles und Chöre) und
- theaterorientierte (diverse auch fremdsprachige Theater AGs)

Begabungen und Interessen gefördert.

Die DELTA und die Cambridge AG haben zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen zur Erlangung der Sprachzertifikate DELTA für Französisch und Cambridge Certificate für Englisch vorzubereiten. Diese Zertifikate richten sich in ihren Anforderungen nach den Kompetenzstufen des Europäischen Referenzrahmens für Sprache (A1 - C2). Die DELTA-AG unserer Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig auf die Prüfungen auf dem Niveau A2 (8./9. Klasse) und B1 (9. Klasse / EF) vor, während die Cambridge AG fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen EF bis Q2 auf die Prüfungen FCE (First Certificate in English, Niveau B2-C1) und CAE (Certificate in Advanced English, Niveau C1-C2) vorbereitet. In den DELTA- und Cambridge-Prüfungen müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Schreiben, Hörverstehen und Leseverstehen unter Beweis stellen.

Der Mathematik Ergänzungskurs ist ein zusätzlicher Mathematikkurs, der sich an in diesem Bereich besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 richtet. Hier werden ausgewählte, sonst nicht in der Schule thematisierte Themen der Mathematik sowie fachübergreifende mathematische Themen projektorientiert behandelt.

Ein genaueres Konzept zur Begabungsförderung ist derzeit noch in Arbeit.

5) Förderung der Methoden- und Medienkompetenz

Methoden- und Medienkompetenzen weisen eine große Schnittmenge auf.

Zurzeit stellt die Medienkompetenz ein zentrales Schulentwicklungsziel dar. Ziel ist es, die bereits gute Arbeit zur Medienkompetenz in den einzelnen Fächern dahingehend weiter zu optimieren, dass im Rahmen eines Spiralcurriculums die Kompetenzentwicklung in den Fächern genauer aufeinander abgestimmt wird und somit unter optimaler Nutzung von Lernressourcen und Arbeitszeit eine umfassende Medienerziehung hinsichtlich des Umgangs mit Medien erreicht wird. Von gleichem Wert ist die Erziehung zum kritischen Umgang mit Medien. Zum eigenen Verhalten im Netz behandeln alle 6. Klassen im Umfang von zwei Unterrichtsstunden gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Medienzentrums das Thema „Netiquette“. Die Fertigstellung des Medienkonzeptes ist bis Ende des Jahres 2017 geplant.

Lern- und Arbeitsverhalten, Heftführung, Umgang mit selbstständigen und kooperativen Lernformen etc. variieren besonders zu Beginn der Gymnasialzeit stark. Hier begleiten die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der 5. Klassen die Schülerinnen und Schüler besonders intensiv. Dies geschieht im Fachunterricht, wenngleich den Schülerinnen und Schülern verständlich gemacht wird, dass die besprochenen Ansätze fächerübergreifend Gültigkeit besitzen.

Diagnostik

Die Diagnostik erfolgt ähnlich wie im Bereich der Leistungsförderung. Allerdings kommen hier ergänzende Methoden wie z.B. Feedback-Methoden durch Peers zum Tragen. Die Modifikationsdiagnostik steht hier besonders im Mittelpunkt.

Beratung

Die Beratung in Bezug auf den kritischen Umgang mit Medien erfolgt auf mehreren Ebenen. Bei Bedarf werden die Eltern im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung hinsichtlich des Umgangs der Kinder mit modernen Medien während der Orientierungsphase beraten.

Der Medieneinsatz wird in allen Fächern in den Blick genommen. Daher findet auch auf allen unterrichtlichen Ebenen teils eine gemeinsame, teils eine individualisierte Einführung in den Umgang und die Hilfsmöglichkeiten von Medien statt.

Lern- und Arbeitsmethoden werden ebenfalls mit den Schülerinnen und Schülern binnendifferenziert thematisiert.

Besondere Angebote

- Methodentage in der EF (10. Klasse)
- eine Erweiterung besonderer Angebote auf weitere Jahrgangsstufen wird zurzeit diskutiert

6) Förderung der Sozialkompetenz

Die Förderung der Sozialkompetenz findet am CSG auf mehreren Ebenen statt. Um Dopplungen mit dem „Konzept zur Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung“, dem Fahrten-, dem Drogenpräventions- und dem Studien- und Berufsorientierungskonzept zu vermeiden, werden hier lediglich die Grundbausteine erwähnt.

Systemische Ebene

Die schulische Mitarbeit im Schulleben durch Schülerinnen und Schüler wird am CSG ernst genommen. Die Schüler nehmen regelmäßig mit beratender Stimme an Konferenzen teil. Sie sind in den Prozess der Schulentwicklung eingebunden und bekommen die Möglichkeiten, Initiativen zu ergreifen und umzusetzen. Dadurch werden sie zu sozial handelnden Individuen erzogen, die ihrer Rolle in der Demokratie gerecht werden können.

Peer to Peer- Ebene

Besonders in den Klassen 5 bis 7 wird die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen. Die Klassenleitungen der 5. Klassen durchlaufen vor der Übernahme des Amtes eine Fortbildung im Bereich des Lions Quest, eine Programm zur Ausbildung von sozialen Kompetenzen. Im Rahmen der Klassenlehrerstunde gibt es sodann die notwendigen zeitlichen Ressourcen, um mit Hilfe dieses Ansatzes die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In der Klasse 6 wird die Klassengemeinschaft durch einen externen Anbieter in einem Workshop gestärkt. Dieses Programm wird nachfolgend monatlich einmal durch die Schulsozialarbeit mit den Klassen weiterentwickelt. In der Klasse 7 schließlich gibt es einen Selbstbehauptungskurs.

Eine besondere Förderung des sozialen Miteinanders erfolgt am CSG auch über die Streitschlichtung und das Mentorensystem zwischen Schülerinnen und Schülern der EF und den 5. Klassen. Beide Programme bieten Hilfestellungen für die Entwicklung von Sozialkompetenz in jungen Jahren, wie die Übernahme von Sozialverantwortung durch ältere Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus stehen dem CSG wöchentlich eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter zur Seite, die im Rahmen des Sozialkonzeptes regelmäßig die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler begleiten.

Im Kollegium gibt es eine Ansprechperson für das Thema Mobbing, die zu diesem Zwecke fortgebildet wird.

7) Evaluation der Fördermaßnahmen

Die Evaluation der Fördermaßnahmen gliedert sich in zwei Teile:

1. Die Evaluation der Fördermaßnahmen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler
 2. Die Evaluation der Fördermaßnahmen im Rahmen des Förderkonzepts
1. Der Erfolg der Fördermaßnahmen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler wird von den Fachlehrern des jeweiligen Schülers bzw. der jeweiligen Schülerin im Rahmen der Leistungsbeurteilung geprüft. In den Zeugniskonferenzen wird ausgehend hiervon das weitere Vorgehen zur Anwendung von Fördermaßnahmen geplant.
 2. Verantwortlich für die Evaluation der einzelnen Fördermaßnahme sind die dort unterrichtenden Lehrkräfte. Am Ende der Maßnahme geben sie hierüber den Koordinatoren für die Erprobungsstufe, die Mittel- und die Oberstufe ein Feedback. (Ein einheitlicher Bogen hierfür soll noch erarbeitet werden.) Als Grundlage für die Evaluation bieten sich folgende Maßnahmen an:
 - ein Vergleich eines Eingangstests (als Diagnoseinstrument) und eines Ausgangstests der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler

Hierbei ist zu bedenken, dass ein Schüler am Ende eines Schuljahres bereits ein höheres Kompetenzlevel erreicht haben muss, um eine vergleichbare Schulnote wie im vorhergehenden Schuljahr zu erreichen. Hierbei ist zwischen einem absoluten Kompetenzzuwachs und einem Kompetenzzuwachs relativ zu den steigenden Kompetenzerwartungen im Laufe eines Schuljahres zu unterscheiden. Beim Vergleich des Ergebnisses von Ein- und Ausgangstest muss daher bedacht werden, dass ein Schüler sich nicht schon im relativen Leistungsstand (relativ zu den Kompetenzerwartungen) verbessert hat, wenn er im Ausgangstest ein höheres Kompetenzniveau erreicht als im Eingangstest, sondern dass eine Verbesserung im altersgemäßen Leistungsstand erst dann vorliegt, wenn relativ zum Anforderungsniveau am Ende des Schuljahres eine Verbesserung vorliegt. Insbesondere ist daher die Wiederholung desselben Tests als Ein- und Ausgangstest zu vermeiden.

Zudem ermöglicht selbst eine Verbesserung der relativen Leistung auch hier keine valide Aussage über den Erfolg der jeweiligen Fördermaßnahmen, da auch ohne zusätzliche Fördermaßnahmen von einer (absoluten) Verbesserung der Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Schuljahres allein durch den regulären Unterricht auszugehen ist und da keine Ergebnisse von nicht besonders geförderten Vergleichsgruppen vorliegen. Es kann lediglich beim Ausbleiben einer relativen Verbesserung oder gar einer absoluten Verbesserung in der Regel davon ausgegangen werden, dass auch die jeweilige(n) Fördermaßnahme(n) nicht wirksam waren/war und daher zu überdenken sind/ist.

- die Selbstevaluation der Fördermaßnahmen sowohl durch die durchführenden Lehrkräfte als auch durch die daran teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Evaluationsbogens

Der Bericht über die allgemeinen Erfolgsquoten und die Evaluation der besonderen Maßnahmen sollen von den Stufenkoordinatoren einmal jährlich der Lehrerkonferenz präsentiert werden. Er bildet die Grundlage zur Qualitätssicherung des Förderkonzepts und dient sowohl der Evaluation bestehender Angebote als auch der Ermittlung zusätzlichen Förderbedarfs. Hierbei ist es in jedem Bericht von großer Bedeutung, ausführlich zu erläutern, inwieweit die Validität der Evaluation bzgl. bestimmter Ziele nicht oder nur kaum gewährleistet ist (wie oben ausgeführt), um etwaigen Fehlinterpretationen und dadurch möglicherweise verursachten Fehlentwicklungen antizipierend entgegenzuwirken.